

Serie in der SoVD-Zeitung: So unterstützt der SoVD-Bundesverband seine Mitglieder bei ihren Anliegen

Verbandskommunikation auf vielen Ebenen

Der SoVD lebt vom ehrenamtlichen Engagement seiner 570 000 Mitglieder. Auch das Hauptamt setzt alles daran, die Gliederungen bei ihrer sozialpolitischen Arbeit bestmöglich zu unterstützen. In unserer Serie stellen wir Ihnen diesmal die Abteilung Redaktion im Bundesverband vor.

Die Abteilung Redaktion hat ihren Schwerpunkt im Bereich der internen Verbandskommunikation. Hier entsteht jeden Monat die SoVD-Zeitung, zentrales Bindeglied zu den Mitgliedern und wichtiges Kommunikationsinstrument zwischen der ehren- und hauptamtlichen Ebene.

Ich arbeite gerne beim SoVD, weil es hier nicht ums „Schönreden“ geht, sondern die Inhalte wichtig sind.

„Soziales im Blick“ berichtet im 20-seitigen Bundesteil über die aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen. Bestandteil der redaktionellen Arbeit ist auch die Begleitung der Gremienarbeit des SoVD. Rubriken wie „Wir haben geholfen“ informieren über die in den Sozial- und Rechtsberatungen geleistete Arbeit und bieten SoVD-Mitgliedern wichtige Orientierungshilfen.

Die Mitgliederzeitung hat einen umfangreichen Unterhaltungs- und Serviceteil. Die Landesbeilagen spiegeln auf insgesamt 32 Landesseiten das Verbandsleben in den Gliederungen wider und machen die Zugehörigkeit zum SoVD konkret erfahrbar.

Seitenlayout, Lektorat und Druckvorstufe erfolgen vollumfänglich im Bundesverband.

Entscheidend ist hierbei die enge Zusammenarbeit mit dem Druckhaus Dierichs in Kassel.

Um mithilfe moderner und breit gefächerter Kommunikation in Print (Druckerzeugnisse) und online einen größtmöglichen Kreis an Personen zu erreichen, bietet die Abteilung Redaktion auch digitale Formate an. So erscheint seit 2013 das Online-Magazin, das 2017 als App weiterentwickelt wurde. Die App erreicht auch Interessierte außerhalb des SoVD.

Ein weiteres Segment der Online-Kommunikation ist mit



Fotos: Denny Brückner / Redaktion

Das Redaktionsteam – vorne, v. li.: **Brigitte Grahl, Eva Lebenheim (Redakteurinnen), Anna Lehmacher (Assistentin)**; hinten, v. li.: **Denny Brückner (Bildredakteur), Veronica Sina (Leiterin), Sebastian Triesch (Redakteur) und Joachim Baars (stellvert. Leiter)**.

dem Bereich der Homepage in der Abteilung angesiedelt. Tagesaktuell erscheinen hier Berichte zu sozialpolitischen oder verbandsrelevanten Inhalten sowie zu Servicethemen. Nicht zuletzt wird in der Redaktion ein Teil der Broschürenlayoutet und lektoriert. Weil zahlreiche

Arbeitsbereiche der Redaktion Schnittstellen mit anderen Abteilungen bilden, pflegt sie einen engen Austausch im Haus und zu den Landesverbänden. Erreichbar ist die Abteilung Redaktion in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin unter Tel.: 030/72 62 22-141.



Veronica Sina (Abteilungsleiterin Redaktion) und Joachim Baars (stellvertretender Abteilungsleiter).

Ich arbeite gerne beim SoVD, weil wir das Soziale im Blick haben.



Über die Arbeit des Deutschen Behindertenrates – SoVD hat 2018 Vorsitz

Neues aus dem DBR-Sekretariat



Der SoVD setzt sich für Menschen ein – auch im Deutschen Behindertenrat (DBR)! Wir berichten fortlaufend Auszüge aus dessen Arbeit. Denn alle vier Jahre übernimmt der SoVD den Vorsitz, leitet das Sekretariat des DBR-Sprecherrates;

2018 ist wieder SoVD-Präsident Adolf Bauer Vorsitzender. In dem Aktionsbündnis sind rund 140 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen vereint. Es existiert seit 1999 und repräsentiert über 2,5 Millionen Betroffene.

Im DBR geht es um vielfältige behindertenpolitische Vorgänge, Gespräche und Gesetze; in Deutschland und international.

Veranstaltung zu Armut

Für den 3. Dezember, den Welttag der Menschen mit Behinderung, lädt der DBR zur Veranstaltung „Arm ab und arm dran – Armutsrisiko Behinderung“ nach Berlin ein. Sie beleuchtet die Wechselwirkung zwischen Armut und Behinderung: Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen haben ein deutlich höheres Armutsrisiko. Umge-

kehrt kann (drohende) Armut auch Krankheiten und Beeinträchtigungen hervorrufen.

Mitwirken werden der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil (SPD), der Bundesbehindertenbeauftragte Jürgen Dusel, viele Bundestagsabgeordnete und der Arbeitsmarkt-Experte Prof. Dr. Stefan Sell. Das Programm enthält Vorträge, Diskussionen, Workshops, Betroffenenberichte und Kultur. Wer teilnehmen will, muss sich bis zum 16. November anmelden: Einladung und Anmeldeformular gibt es auf www.deutscher-behindertenrat.de.



Foto: Hans-Günter Heiden

Der DBR in Genf bei der Anhörung zur UN-Staatenprüfung.

Zweite UN-Staatenprüfung

Jetzt prüfen die Vereinten Nationen (UN) zum zweiten Mal, wie die Staaten die UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen: Der UN-Fachausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen veröffentlichte seine Liste von Prüffragen („List of issues“) für

Deutschland. Ein Jahr hat das Land Zeit, sie zu beantworten.

In die 36 Fragen, teils mit mehreren Unterpunkten, flossen die Vorschläge des DBR maßgeblich ein. Wie berichtet hatte der DBR, im Bündnis mit anderen Verbänden, Vorschläge für Fragen und einen Kurzbericht erarbeitet. Und Ende

September war eine Delegation nach Genf gereist. Sie hatte dem UN-Ausschuss, der über die Prüfung beriet, noch Hinweise auf Probleme gegeben und Nachfragen beantwortet.

Europäische Barrierefreiheit

Europäische Institutionen verhandeln über den „Euro-

pean Accessibility Act“ (EAA). Das europaweite Gesetz soll Anforderungen an die Barrierefreiheit von Waren und Dienstleistungen festlegen. Deutschland blockiert bisher. Der DBR fordert, sich endlich zu einigen. Wie das Europäische Behindertenforum (EDF) schrieb er einen offenen Brief: Er fordert, bis zum 3. Dezember solle das Gesetz stehen – und weitreichend gelten. Es müsse auch Anforderungen an die bauliche Umwelt, den Nahverkehr und das Vergabewesen formulieren.

Partizipationsstandards

Laut Behindertenrechtskonvention sind bei Vorhaben, die Menschen mit Behinderung betreffen, deren Verbände einzubinden. Doch die Beteiligung sei noch nicht gut, so der DBR. Er schlägt der Regierung verbindliche Standards vor – im nationalen wie europäischen Kontext. Hierzu wird er mit dem Sozialministerium sprechen.



Deutscher Behindertenrat, c/o SoVD, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, E-Mail: info@deutscher-behindertenrat.de, Projektassistenz: Anna John, Tel.: 030/72 62 22-123.